

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Um die Meisterschaft im Marmelspiel.

In Tinsley Green (England) wird seit 300 Jahren jeweils im Frühjahr die Meisterschaft im Marmelspiel ausgetragen. Die Spielenden sind aber nicht Knaben und Mädchen, sondern Männer. Hier zeigt ein alter Champion, Onkel Sam Spooner, der vor 50 Jahren Meister wurde, den jüngern, wie man am besten gewinnt.

an seinen Aesten. Erst mahnt der Lehrer die neuen Schüler, recht brav und fleißig zu sein, dann verteilt er die sehnlichst erwarteten Zuckertüten. Das ist ein schöner Brauch. Wer von euch weiß etwas ähnliches aus der Schule zu erzählen?

Es grüßt euch

euer Unggle Redakter.

Nachdenkliches mit Zündhölzern

Wie kann man aus sechs Zündhölzern einen großen Fluß darstellen?



Lege zu den drei Zündhölzern noch zwei, dann erhältst du acht. Nimm von den drei Zündhölzern eins weg, so bleiben fünf. Wie machst du das?



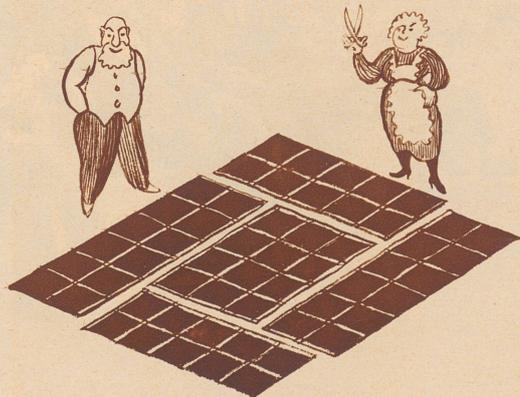
Kleine Welt

Zuckertüten am ersten Schultag

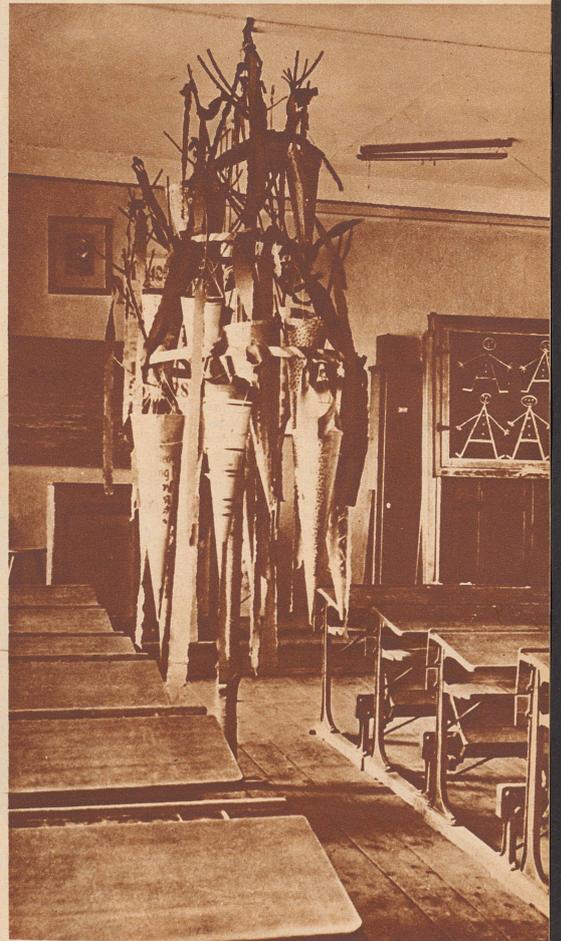
Liebe Kinder! Es gibt kleine und große Kinder, die meinen, sie müßten für ihr Bravsein, für ihren Fleiß oder auch nur für kleine Hilfeleistungen immer extra belohnt sein. Sie finden solche Belohnungen

schließlich nur recht und billig. Wenn sie dann einmal fürs «Posten» kein Chocolädli bekommen, fangen sie an zu murren oder gar zu streiken. Das ist nun gar nicht nett, von diesen braven Kindern, nicht wahr?

Fritzli muß im Frühjahr zum erstenmal in die Schule. Das paßt ihm wirklich nicht. Den Schultornister hat er schon zu Weihnachten erhalten, der zieht nicht mehr. Die arme Mutter tröstet ihr Söhnchen damit, daß ihm der Lehrer ja schöne Bücher, Hefte, Bleistifte, Federn, usw. schenken werde. Doch dem Fritzli kommen diese Geschenke verdächtig vor. Ihr könnt euch denken, daß kein Lehrer sich lauter solch verwöhnte Schüler wünscht. Hin und wieder hat aber auch die Schule wie eine Mutter ein weiches Herz. Das kommt zwar selten vor, gewöhnlich am ersten oder am letzten Schultag. Bei uns werden die Schüler nach überstandnem Examen mit einem Examenweggen belohnt. In manchen Gegenden Deutschlands sucht die Schule den ersten Schultag der Erstklässler zu versüßen. Dort wird mitten ins Schulzimmer ein Baum gestellt. Statt der Blätter hängen farbig bemalte Zuckertüten, so groß wie Zuckerstöcke



Lösung der Verdunklungsgeschichte für helle Köpfe in Nr. 15: Herr und Frau Liechtli haben ihre Verdunklungsaufgabe mit der Schere gelöst. Wer von euch war ebenso schlau?



In manchen Gegenden Deutschlands werden die Schüler am ersten Schultag mit süßen Zuckertüten beschenkt.